

cantamusberlin
LEITUNG OHAD STOLARZ

TBILISI CHOIR OF
BAROQUE

TIFLIS
EIN CHORDIALOG
BERLIN



cantamus berlin

Frederick Delius **Frühe mehrstimmige Lieder**
1862–1934 1. Durch den Wald
2. An den Sonnenschein
3. Ave Maria
4. Sonnenscheinlied
5. Frühlingsanbruch

Tbilisi Choir of Baroque

Quirino Gasparini **Adoramus te, Christe**
1721–1778

Tomás Luis de Victoria **O magnum mysterium**
1548–1611

Compay Segundo **Chan Chan**
1907–2003

Henry Purcell **Hear My Prayer, O Lord**
1660–1711

cantamus berlin

Paul Hindemith **Six Chansons**
1895–1963 Text: Rainer Maria Rilke
1. La Biche – Die Hirschkuh
2. Un Cygne – Ein Schwan
3. Puisque tout passe – Da alles vergeht
4. Printemps – Frühling
5. En Hiver – Im Winter
6. Verger – Obstgarten

Heinrich Schütz **Il Primo Libro de Madrigali**
1585–1672 1. O primavera, gioventù de l'anno
2. O dolcezza amarissime

Tbilisi Choir of Baroque

Zviad Bolkvadze **თეთრი ქარები**
*1981 Weiße Winde

Ioseb Kechakmadze **არგი იყო არ გამეცნე თავიდან**
1939–2013 Würd' ich dich nicht von Beginn kennen
ქუთაისური სერენადა
Kutaissische Serenade

Zviad Bolkvadze **გზა მიდის**
Die Straße läuft weiter

cantamus berlin

Rusudan Khorava **ალალ მეო**
*1954 Wahrhaftig ich (Uraufführung)

Zviad Bolkvadze **ქარით დატირებული**
Beklagt vom Wind (Uraufführung)
Solo: Lior Stern

Tbilisi Choir of Baroque

Ioseb Kechakmadze **მშვიდობით**
Abschied

cantamus berlin

Leitung Ohad Stolarz

Sopran Rebekka Bode
Verena Brink-Spalink
Suse Dietrich
Uta Fröhlich
Karin Hirschmiller
Cordula Mertens
Ulli Schatz
Lea Zeidler

Tenor Dirk Bartels
Thomas Klatt
David Meurers
Matthias Range
Fridjof Vareschi

Alt Birgit Blancke
Sofi Natalia
Jule Schrader
Julia Sebastian
Cornelia Vennebusch
Stephanie Wätjen
Doris Wieler

Bass Bernd Mengelkamp
Martin Schmidt
Claudius Sittig
Markus Steinmeyer
Christian Voß
Stefan Wiesig

Tbilisi Choir of Baroque

Leitung Giorgi Margvelashvili

Sopran Ana Megrelishvili
Monika Samadashvili
Nino Amiranashvili
Sopio Giorgadze
Eteri Broladze

Tenor George Berkatsashvili
Tamta Gvarliani
Davit Chikhladze
Giorgi Trapaidze
Irakli Kakhniashvili

Alt Ana Sokhadze
Luiza Gadrani
Lela Gadrani
Nino Gvarliani

Bass Giorgi Gonashvili
Levan Mironidze
Giorgi Kavelashvili
Luka Tsiklauri
Mikheil Iakobidze

Tiflis — Berlin

Ein Chordialog

Das Jahr 2017/18 ist das Deutsch-Georgische Jahr. Zwei Jubiläen der deutsch-georgischen Beziehungen werden damit gewürdigt: Die Ankunft der ersten deutschen Siedler im Jahr 1817 und die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Georgien vor 25 Jahren. Im Jahr 2018 jährt sich zudem die Anerkennung der ersten georgischen Republik durch Deutschland zum 100. Mal und Georgien wird Ehrengast der Frankfurter Buchmesse sein.

Am offiziellen Programm zum Jubiläumsjahr beteiligt sich cantamus berlin mit dem Projekt *Polyphone A cappella Traditionen zwischen Tiflis und Berlin* (gefördert durch das Auswärtige Amt). Im Austausch mit verschiedenen georgischen Kooperationspartnern geht es um ein gegenseitiges Kennenlernen der verschiedenen Gesangstraditionen. Wir haben in Berlin unter anderem einen Workshop zur georgischen Polyphonie veranstaltet und waren außerdem in der glücklichen Situation Kompositionsaufträge an einige zeitgenössische georgische KomponistInnen vergeben zu können. Zwei Kompositionen dürfen wir heute zur Uraufführung bringen. Das heutige Konzert ist aber nicht nur deshalb ein Höhepunkt unseres Projekts, sondern auch weil wir es gemeinsam mit dem *Tbilisi Choir of Baroque* gestalten, den wir nach Berlin eingeladen haben.

Die folgenden Einträge aus einem kollektiven Chor-Tagebuch dokumentieren unsere persönlichen Erfahrungen beim ‚Aufbruch‘ nach Georgien, — bevor wir am Mai 2018 tatsächlich auf die Reise machen und als Gast beim *Tbilisi International Choral Music Festival* auftreten.

26. April 2017

Feierliche Eröffnung des „Deutsch Georgisches Kulturjahres“ im Auswärtigen Amt. In Erinnerung bleibt mir vor allem der kraftvoll-inbrünstige Männergesang. Und das köstliche Essen und der besonders leckere Wein. Verheißungsvolle Genüsse.
Doris

15. Juni 2017

Heute mit Nana Namoradze gesprochen, unserer Kontaktperson in Georgien. Sie ist begeistert von unserer Entscheidung, den Kompositionsauftrag zu splitten und an drei Komponisten zu vergeben — „You already have a fan-club in Georgia!“ — je mehr involviert werden, desto besser!
Martin

8. Juli 2017

Polyphonie-Workshop mit georgischen Liedern. Eine ganz neue und inspirierende Erfahrung für mich. Klänge aus einer sehr entfernten Vergangenheit waren für mich spürbar. Begeistert und mitgerissen hat mich auch das Charisma des Chorleiters. *Cordula*

Ich habe hier Musik kennengelernt, deren Sprache, Klang und Seele völlig neu für mich waren, und der mich sehr beeindruckt hat. Rati hat das wunderbar erklärt und mit uns umgesetzt, so dass ich das Gefühl hatte, in die Welt georgischer Musik und Kultur einzutauchen. *Markus*

Meine erste bewusste Begegnung mit georgischer, polyphoner Musik. Die kraftvolle Stimme von Rati hatte eine ganz eigene Energie. Und auch beim Singen dieser Musik klangen unsere Stimmen auf bislang nicht gekannte Weise. Ich bin neugierig, ob mein Eindruck stimmt, dass ganz Georgien geprägt ist von einem Gesang, der für mich einen ganz neuen Blick auf die Wirkung von Klängen auf die Seele wirft. Die Emotionalität in der Musik berührt mich auf eine Art und Weise, die ich bisher nicht kannte. Spannend. *Julia*

Was für ein Erlebnis, diese Klänge, die für unser Ohr fremd sind, nicht nur zu hören, sondern selber zu singen! Mich hat diese Musik von Anfang an innerlich sehr berührt, mich etwas ganz Neues, Unbekanntes und sehr Ursprüngliches spüren lassen. Ich freue mich sehr auf unsere Konzerte hier in Berlin und auf dem Festival in Tiflis. *Ulli*

17. Juli 2017

Habe heute den georgischen Film „Meine glückliche Familie“ gesehen. Manama, eine Lehrerin und Mutter, zieht aus ihrem 3-Generationen-Zuhause aus, um zu sich selbst zu kommen. Ganz selbstverständlich spielt der gemeinsame Gesang eine große Rolle. Er darf bei Familienfeiern und anderen Treffen wohl nie fehlen! Wie bei dem Film „Wie Luft zum Atmen“, den wir auf unserem Probewochenende gesehen haben, haben die Menschen sich umarmt beim Singen. Es hat etwas sehr Physisches, Pathetisches und Inbrünstiges. *Bekki*

15. August 2017

Teigtaschen in allen Variationen. Walnüsse. Granatäpfel. Korianderkraut. Unbekannte Rebsorten. Geheimnisvolle Limonaden in phosphoreszierenden Farben. Gesellige Tafeln. Wie wunderbar, dass wir in Berlin die Gelegenheit haben, uns durch den Besuch georgischer Restaurants auch kulinarisch schon ein wenig auf unsere Georgienreise einzustimmen. *Doris*

28. August 2017

Eine Erinnerung an Georgien. Bei einem feuchtfröhlichen Fest im Freien in einem kleinen georgischen Dorf stellte irgendwann jemand einen Kassettenrekorder auf den Tisch. Es wurden immer abwechselnd 2 amerikanische Popsongs und dann 2 Stücke georgischer Volksmusik gespielt. Zu beidem wurde ohne Unterschied begeistert getanzt. Zwischen geläufigem Discogewackel und traditionellen Volkstänzen wurde dabei mühe-los gewechselt und das Nebeneinander dieser sehr unterschiedlichen

Wahrhaftig ich und wahrhaftig ich
Gott, bitte erwärme mein Herz
Lass mich dieses Leben umarmen
Erfülle mein Herz mit Fröhlichkeit

Wahrhaftig ich und wahrhaftig ich
Lass die Liebe uns immer begleiten
Gib uns Fröhlichkeit und Güte
Erfülle uns mit Liebe

Wahrhaftig ich und wahrhaftig du
Lass uns beide wahrhaftig sein
Lass uns in göttlicher Gnade
voranschreiten in den Garten Eden,
Haraleo (Juchhe!)

Wahrhaftig ich, und Haraleo
Wahrhaftig du,
Lass uns beide wahrhaftig sein
(Gvantsa Keshikashvili)

Rusudan Khorava wurde am 6. März 1954 in Poti als Tochter des Chorleiters, Dirigenten und Künstlers Archil Khorava geboren. Sie erhielt Ihren Abschluss 1979 am „V. Sarajishvili“ Staatskonservatorium in Tiflis. Seit 1982 unterrichtet sie an der Musikschule Tiflis. Rusudan Khorava war Mitglied der Komponisten-Union der UdSSR von 1984 bis 1991. Sie ist Preisträgerin mehrerer Musikwettbewerbe sowie Mitglied der *Phasis Science Academy* und Ehrenbürgerin der Stadt Poti. — Eine Auswahl ihrer Arbeiten: Stücke für das Musiktheater – Kinder-Operette (1979), *Power of Light* (Ballett, 1982), Symphonische Stücke – Konzert für Klavier und Orchester (1978), Kammermusik – Sonate für Klavier (1975), „Expromt“ für Streichorchester (1980), Streichquartett (1980), „Elegy“ für Violine und Klavier (1980), Symphonie für Streichorchester (1980), Konzert für Violine und Kammerorchester (1982), Klavier Etüden (1982), Klavierstücke für Kinder (1983), 4stimmige romantische Symphonie für Sopran und Symphonieorchester, Chormusik, Romanzen.

Zviad Bolkvadze
ქართო დატირებული
Beklagt vom Wind (Uraufführung)

Ich muss sagen, dass meine Muse oft unvermittelt kommt und dass meine Kompositionen meistens der gleichen Quelle entspringen: Eine Szene aus meiner Kindheit erscheint vor meinem inneren Auge. — Ich gehe Hand in Hand mit meiner Mutter auf dem Land spazieren und höre den Klang von Musik in meinem Kopf. Seit meiner Kindheit höre ich diese Klänge mit der gleichen Intensität, Kraft, Energie und mit dem selben dramatischen Effekt. Meine Komposition basiert auf dem Vers des bekannten georgischen Dichters Galaktion Tabidze (1892–1959). Tabidze beobachtete mit großer Aufmerksamkeit die sowjetische Besetzung im Jahr 1921. Seine dichterische Arbeiten reflektieren den darauffolgenden Krieg, die Demütigung und persönlichen Tragödien. Sie besitzen eine lyrische Schönheit, sind aber auch von starker Dramatik. Ich habe versucht dies mit meiner Musik auszudrücken.

Zviad Bolkvadze

Beklagt vom Wind, hoffnungslos,
segelte ein Blatt vom Baum.
Die Natur schrie,
der Wald wurde beraubt,
und in der Höhe, fliegen die Wolken dahin.
Danach kam der Schnee
und wie eine schwebende Seele,
zwang ich mein Herz,
sich an die Kälte zu gewöhnen ...
Nun vom Schnee begraben, hoffnungslos,
erfrieren die Blätter und fallen ins Tal.
(Galaktion Tabidze)

Zviad Bolkvadze wurde 1981 in Batumi geboren, einer malerischen Küstenstadt im Herzen Adschariens. Er erhielt seine musikalische Ausbildung am staatlichen Konservatorium in Tiflis in der Klasse von Professor Shalva Mosidze. Er leitet die *Guram Kurashvili State Choral Chapel* und den Jugendchor *Ana-Bana*. Zviad Bolkvadze ist ein sehr produktiver und populärer Komponist. Sein vielgestaltiges Werk umfasst Chormusik ebenso wie Instrumentalmusik. Er komponierte Werke für den georgischen Musiker Nino Katamadze und hat mit dem ukrainischen Collegium Musicum ein Album mit dem Titel *Blue* aufgenommen. Er ist zudem Komponist der Psalmen des Katholischen Patriarchen Georgiens – Ilia II.

cantamus berlin

Chorleitung

Ohad Stolarz wird 1989 in Tel Aviv, Israel, geboren. Seine musikalische Erziehung startet am Tel Aviver Konservatorium: mit neun Jahren tritt er dem dortigen Jugendchor bei. Seither hat er in zahlreichen Chören gesungen. Das Abitur macht Stolarz 2007 an der Thelma Yellin High School of the Arts. Zu dieser Zeit beginnt er, selbst Chormusik zu komponieren und zu arrangieren.

2013 zieht Ohad Stolarz nach Deutschland. 2014 gründet er den Hebräischen Chor Berlin e.V. (HCB), einen deutsch-israelischen Laienchor, spezialisiert auf hebräische Chorliteratur. Diesem widmet er mehrere Kompositionen. Im Mai 2016 wird seine Komposition *Askirech Liwracha Zion* im Gothischen Saal der Zitadelle Spandau uraufgeführt. Ein Werk für gemischten Chor mit Solo Bariton, nach einem althebräischen Text aus den Schriftrollen vom Toten Meer. Im Frühjahr 2017 gibt er die Leitung des Chores HCB ab. Seit 2016 studiert Stolarz Chordirigieren an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unter Prof. Jörg-Peter Weigle und nimmt Kompositionsunterricht bei Peter Aderhold. Er ist Stipendiat des Ernst-Ludwig-Ehrlich Studienwerks. Im August 2017 übernimmt er die musikalische Leitung von cantamus berlin.

Chor

Der Kammerchor cantamus berlin gründete sich im Jahr 2002 und besteht derzeit aus etwa 25 engagierten Sängerinnen und Sängern. Unser Ensemble widmet sich A-cappella-Werken im weltlichen und geistlichen Repertoire, wobei sich die musikalische Spannweite von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Komponisten erstreckt.

Wir veranstalten Konzerte in Berliner Kirchen und Umgebung, kooperieren aber darüber hinaus auch mit ausländischen Chören. Zuletzt haben wir gemeinsame Programme in der Felsenkirche in Helsinki und in der Eglise Saint Croix in Nantes, Frankreich aufgeführt. Außerdem beteiligen wir uns gelegentlich an Veranstaltungen wie dem *Aschermittwoch der Künstler*, singen bei Projekten wie *Chöre in Neuköllner Höfen* oder – wie im letzten Jahr – im Rahmen der Sonntagskonzertreihe des Chorverbands Berlin in der Philharmonie.

Tbilisi Choir of Baroque

Chorleitung

Giorgi Margvelashvili erhielt seinen Abschluss am V. Sarajishvili Staatskonservatorium in Tiflis. Während seiner Studien war er Stipendiat der Niko Sulxanishvili Stiftung. Im Jahr 2013 gewann er den *Premio Roma*, es folgte ein dreimonatiger Aufenthalt am Konservatorium *Santa Cecilia* in Rom. Im Jahr 2014 gründete er den Frauenchor *Antilios* an der *St. Andrew the First-Called Georgian University of the Patriarchate of Georgia* sowie ein Jugendsinfonieorchester.

Chor

Der *Tbilisi Choir of Baroque* wurde im Januar 2016 gegründet und erreichte gleich bei seinem Debut während der zweiten *National Competition of Childrens and Youth Collectives 2017* einen ersten Platz, gewann eine Goldmedaille und wurde in der Kategorie 'beste Aufführung eines A-Cappella-Werks' und 'bester Chorleiter' nominiert. Der Chor hat an verschiedenen Projekten teilgenommen, darunter das *Tbilisi Baroque Festival 2017* (wo er das Eröffnungs- und das Abschlusskonzert gestaltete) oder *Talented 2017*. Er kooperiert regelmäßig mit der *Sinfonietta of Georgia* und mit dem *National Music Center Evgeni Mikeladze*.

Kontakt

Doris Wieler | cantamus-berlin.de | fragen@cantamus-berlin.de

Dank

Ein besonderer Dank geht an Saara Tuulia Karppinen für die Illustrationen für Plakat und Programmumschlag.

Förderung



Auswärtiges Amt